

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 30

Rubrik: Autotourismus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERKEHR

Reorganisation der Auslandspropaganda.

Unsere Leser erinnern sich noch der Postulate und Beschlüsse des S. H. V. über die Reorganisation der Reiseverkehrspropaganda im Ausland. Die Beschlüsse unserer letzten Delegiertenversammlung haben inzwischen auch Gegenstand von Beratungen im Schosse des Schweizer. Reklame-Verbandes gebildet, dessen Vorstand sich unserer Resolution anschloss, indem er seinerseits es als dringende Notwendigkeit bezeichnete, die Reorganisation des Propagandawesens im Ausland im Interesse des gesamtschweizer. Fremdenverkehrs ohne weitere Verzögerung an die Hand zu nehmen.

* * *

Der Verkehrsverein für Graubünden beschaffte sich an seiner kürzlichen Delegiertenversammlung ebenfalls mit der Angelegenheit und fasste dazu folgende Resolution:

„Die Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins für Graubünden nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, dass die Vorarbeiten für die Reorganisation unseres Propagandawesens bisher noch keine Resultate gezeigt haben. Durch die Verzögerung erleiden die Interessen des Verkehrs und des Tourismus in der Schweiz erheblichen Schaden. Die Versammlung gibt daher eindringlich der Erwartung Ausdruck, dass die Reorganisationsarbeiten in Verbindung mit dem Publizitätsdienst der Schweizerischen Bundesbahnen, der Schweizerischen Verkehrszentrale und der übrigen Verkehrsinteressen nunmehr zu einem für den gesamten schweizerischen Fremdenverkehr guten Ende geführt werden.“

Rhätische Bahn.

O. T. Nach dem in Druck erschienenen 42. Geschäftsbericht der Rhätischen Bahn pro 1929 erreichten die Gesamteinnahmen die Höhe von Fr. 15,367,686.— gegen Fr. 15,040,116.— im vorhergehenden Jahre. Es war zu erwarten, dass die Einnahmen aus dem Reiseverkehr des Rechnungsjahres diejenigen des Olympiadjahres 1928 nicht erreichen würden. Innerhalb war die Wintersaison zu Jahresanfang sehr gut, und die Sommersaison 1929 brachte, dank des schönen Wetters, noch einen kleinen Mehrbetrag über den gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres hinaus. Infolge dessen sind die Einnahmen aus Personenverkehr nur von Fr. 7,244,467 auf Fr. 7,203,335 oder um Fr. 41,132 zurückgegangen, diejenigen aus Güterverkehr von Fr. 1,068,373 auf Fr. 1,046,209 oder um Fr. 22,164. Der Rückgang besteht einzig im Vergleich mit den Rekordzahlen des Olympiadjahres, während gegenüber allen übrigen Betriebsjahren auch in den Einnahmen aus dem Reiseverkehr ein Plus zu verzeichnen ist. Der Betriebsüberschuss mit Fr. 7,141,195 ist um Fr. 205,918 kleiner als der des Vorjahres, übersteigt aber das Budget um Fr. 1,676,195. Auf dem Aktienkapital I. Ranges konnte eine Dividende von 3.61% ausgeschrieben werden, nach Einlage von Fr. 60,000 in den Reservefonds und von Fr. 800,000 in die Reserve zur Wiederaufwertung des Aktienkapitals.

Am 15. Februar hat der Bundesrat die Frist zur Einreichung der vorschriftsmässigen technischen und finanziellen Vorlagen für die Fortsetzung der Engadinerlinie an die Landesgrenzen gegen Tirol und Italien bis zum 10. Oktober 1932 erstreckt. Seitdem hat aber ein Initiativkomitee für das Teilstück St. Moritz-Maloja positive Arbeit geleistet durch Sicherstellung des gesetzlichen Minimalbetrages von Fr. 25,000 pro Kilometer in Aktien. Auf sein Gesuch hin hat dann der Kleine Rat gemäss § 2 der Ausführungsbestimmungen zum kantonalen Eisenbahngesetz die Rhätische Bahn eingeladen, die nötigen Planvorlagen und Kostenvoranschläge für diese Teilstrecke zu erstellen.

Die unzulängliche Geleiseanlage in Klosters erfährt einen radikalen Umbau. Die Stationsanlage wird um zirka 150 m gegen Klosters Dörfli verlegt und die bestehende Spitzkehre durch einen Viadukt und einen Schiantunnel von 395 m in der Ausfahrt nach Davos ersetzt. Der Umbau geht seiner Vollendung entgegen.

Bahn Siders-Montana.

Nachdem bereits einige Drahtseilbahnen, wie die Bürgenstockbahn und die Niesenbahn, durch erhebliche Herabsetzung der Fahrzeiten eine bedeutende Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit erzielt haben, soll nunmehr auch die Drahtseilbahn Siders-Montana-Verma entsprechend umgebaut werden. Auf der untern Teilstrecke wird die Geschwindigkeit von 1,8 auf 3 Sekunden-

meter, auf der obern sogar von 1,4 auf 3 Sekundenmeter erhöht. Während bisher die Gesamtfahrtzeit Siders-Montana 55 Minuten betrug, soll sie künftig mit Einschluß der Zwischenhalte inklusive Streckenwechsel nur noch 30 Minuten ausmachen. Da neben der bestehenden Bergstrasse, die Siders mit Montana verbindet und deren Ausbau in Aussicht genommen ist, eine zweite Strasse von 4 m Breite von Granges nach der Rhodenebene bereits im Bau ist und Siders von der Fahrplanreform der Simplonlinie, welche die Bundesbahnen für 1931 in Aussicht genommen haben, ebenfalls nennenswert profitieren wird, steht für Montana eine bedeutende Verkehrssteigerung zu erwarten, der die Bahn durch die Steigerung der Leistungsfähigkeit um 75% Rechnung tragen will. (Mr.)

Extrazüge der Schweizerischen Bundesbahnen. (S.V.Z.) In der Zeit vom 15. Juli bis 31. August werden infolge der starken Inanspruchnahme des Rollmaterials durch den in dieser Zeit vermehrt pulsierenden Saison- und Touristenverkehr keine verbilligten Extrazüge ausgedient.

Trittstufen zum Ein- und Aussteigen. (S.V.Z.) Um älteren, gebrechlichen oder kränklichen Reisenden das Ein- und Aussteigen und Umsteigen bei den Zügen an nicht erhöhten Bahnhöfen oder auch sonst zu erleichtern, sind folgende Bahnhöfe und Stationen mit Trittschritten ausgerüstet worden:

Altoldi, Basel S.B.B., Brugg, Brunnen, Buchs (St. Gallen), Flüelen, Göschenen, Laufenburg, Locarno, Lugano, Luzern, Mammern, Möhlin, Mumpf, Münsterlingen, Ragaz, Rheinfelden, Rorschach-Hafen, St. Margrethen, Schaffhausen, Schinznach-Bad, Schwyz, Zug.

Post, Telegraph u. Telefon

Neue Posttaxen im Auslandsverkehr.

Wie wir aus Zuschriften ans Zentralbüro S. H. V. schliessen müssen, haben die Mitgliederkreise von der auf 1. Juli abhinführenden Reduktion gewisser Posttaxen im Auslandsverkehr noch nicht durchwegs Kenntnis genommen. Wir verweisen daher erneut auf unsere bezüglichen Mitteilungen in den Nummern 19 und 28/1930 der „Hotel-Revue“.

Alpenposten.

Laut Mitteilung des Kursinspektorates der Oberpostdirektion haben die Schweizer Alpenposten in der Woche vom 7.—13. Juli 22,640 (1929: 22,734) Reisende befördert. Unter Berücksichtigung der dies Jahr neu im Bulletin der Postverwaltung figurierenden Kurse ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang des Reisendenverkehrs um nahezu 2000 Personen, eine Folge der ungünstigen Witterung.

Flusswandern

Provisorische Eintrittskarte für Faltboote, Kanoes, Kajaks.

(S.V.Z.) Diese Karten, die den ausländischen Booten für einen Monat Aufenthalt ohne Zollhinterlage gewähren, werden seit 15. Juni an allen schweizerischen Zollstationen an der Grenze, soweit sie an Seen und Flüssen gelegen sind, abgegeben. Der Preis der Karte beträgt Fr. 2.— Nähere Details ebenfalls über die Wasserstände, Flussperren und wassersportliche Veranstaltungen durch die S.V.Z. in Zürich.

Propaganda

Switzerland and her Schools. Unter diesem Titel veröffentlicht die Schweizer Verkehrszentrale soeben eine Werbebroschüre, die Aufschluss gibt über das öffentliche Schulwesen unseres Landes, von der Primarschule bis zur Universität, sowie auch über den privaten Unterricht. Ebenso ist den pädagogischen Museen und den Bibliotheken je ein kurzes Kapitel gewidmet. Da sich die Publikation an das englischsprachige Publikum wendet, wurde dem Sport ein besonderer Platz eingeräumt.

„St. Moritz, ein kleiner Reisebegleiter“, ist der Titel einer Broschüre, welche der Kur- und Verkehrsverein St. Moritz eben herausbringt. Das Büchlein gewährt eine Übersicht über die Spaziergänge, Touren und Ausflüge mit Bahn, Post und Auto, die sich von St. Moritz aus unternehmen lassen. Auf 24 Seiten knapper, prägnanter Beschreibungen krant es die Fülle der Möglichkeiten aus, welche St. Moritz als Ausflugszentrum bildet.

Fremdenfrequenz

Zürich. Wie das Statistische Amt mittelt, sind im Monat Juni in Zürich 37,400 (Vorjahr 32,200) fremde Gäste abgestiegen. Die Zahl der Übernachtungen beläuft sich auf 92,800 (82,200), womit das höchste bisherige Juniergebnis erzielt wurde. Die Frequenzsteigerung, die hauptsächlich der „Zika“ zu verdanken ist, kam sämtlichen Hotelkategorien zugute, doch verzeichnete die Hotels zweiten Ranges im Verhältnis zu den vorhandenen Logiermöglichkeiten den Hauptgewinn. Die durchschnittliche Bettenbesetzung aller Gaststätten beträgt 72,8 Prozent gegen 68 Prozent im Vorjahr. — Die Zahl der einheimischen Gäste vermehrte sich um 3500 und steht auf 18,000. Bedeutenden Anteil an der Frequenzsteigerung haben auch Deutschland mit 9700 Besuchern, Nordamerika mit 1600,

Frankreich mit 1500, Grossbritannien mit 1400 und die Niederlande mit 800. Aus Oesterreich sind 1100 Personen zugereist, aus Italien 800 und aus der Tschechoslowakei 400.

Über das Ergebnis des stadtzürcherischen Fremdenverkehrs im ersten Halbjahr 1930 seien folgende Daten angeführt: 170,200 (1929: 155,300) abgestiegene Gäste, 455,300 (427,300) Übernachtungen und eine durchschnittliche Beanspruchung der Logiermöglichkeiten von 62 (58,6) Prozent.

Kleine Chronik

Elm (Glarus). Das Hotel Elmer ist an Frau A. Herzog aus Burgdorf verkauft und bereits am 1. Juli angetreten worden.

Zürich. (Mitget.) Infolge Verpachtung des Hotels Savoy Baur en Ville in Zürich wird Herr Direktor Robert Frick anfangs Oktober von seinem Posten zurücktreten. Herr Dr. Frick, dem der Ruf eines tüchtigen und weitblickenden Hotelmanns vorausging, hat es verstanden, in den vier Jahren seiner Tätigkeit in Zürich das Renommée des alten Hauses zu vergrössern. Unter seiner Leitung hat der Betrieb einen neuen Impuls erhalten, und es darf behauptet werden, dass die Zürcher Kreise, unter denen er sich grosse Sympathien erworben hat, seinen Weggang aufs lebhafteste bedauern. Man wird sich seiner Tätigkeit im Savoy Hotel stets dankbar erinnern.

Der neue Pächter, Herr Ferd. Michel, ist bekannt als erfolgreicher Leiter des Grand Palace Hotels in Locarno. Es ist demnach mit aller Sicherheit zu erwarten, dass im Betriebe des Hotels und der Restaurants keine Unterbrechung eintreten wird, und es kann Herrn Dr. Frick weitestes Vertrauen entgegengebracht werden. Er sei in Zürich willkommen! Z.

Auslands-Chronik

Ein amerikanisches Montecarlo in Panama.

(K. K.) Der Präsident der Republik Panama, Arosemena, hat die Konzession eines Spielkasinos mit Hotelbauten in Panama bewilligt. Der Präsident der Panama Association of Commerce, Arias, steht an der Spitze des Syndikats, das zunächst 500,000 Dollars aufbringt und der Regierung 14,000 Dollars als Konzessionssumme pro Jahr zahlt mit einer Steigerung um je 1000 Dollars in den nächsten 7 Jahren. Zur Aufbringung weiterer Mittel dürfte eine Aktiengesellschaft gebildet werden, deren Aktien dem Publikum zur Zeichnung angeboten werden sollen.

Die Entwicklung des kanadischen Fremdenverkehrs.

Das kanadische Bureau für Statistik veröffentlicht Daten über die Entwicklung des kanadischen Fremdenverkehrs seit 1923, aus denen sich ergibt, dass dieser Wirtschaftszweig der drittgrösste im Dominion geworden ist. Es werden als Einnahmeposten genannt: für 1923 131 Millionen Dollars, 1924 167 Millionen, 1925 187 Millionen, 1926 196 Millionen, 1927 230 Millionen, 1928 267 Millionen und 1929 299 Millionen Dollars. Der Löwenanteil beim kanadischen Fremdenverkehr entfällt auf die Amerikaner, die ohne Pass ins Land kommen dürfen. Im Jahre 1929 passierten mehr als 4,500,000 amerikanische Motorfahrzeuge die kanadische Grenze. Das statistische Bureau verweist darauf, dass im Jahre 1929 kanadische Touristen im Auslande 111 Millionen Dollars ausgegeben haben und zwar bis auf 20 Millionen Dollars alles in den Vereinigten Staaten. Da die Volkszahl in den Vereinigten Staaten um ein Vielfaches grösser ist als in Kanada, ist die Reiselust bei den Kanadiern relativ noch stärker entwickelt als bei den Bewohnern der Vereinigten Staaten.

Autotourismus

Automobilverkehr an Sonntagen.

Die gute oder schlechte Witterung übt selbstverständlich aus auf den Automobil-Ausflugsverkehr einen besonderen Einfluss aus. Einige Vergleichszahlen zu diesem Thema gehen uns soeben zu von unserem Vereinsmitglied Dr. H. A. Gurtner, Informationsstelle „Pro Grande Route des Alpes Suisses“, Hotel Steinbock in Lauterbrunnen. Danach ergaben die von diesem Hotel durchgeführten Automobilzählungen folgende Resultate:

Sonntag, den 29. Juni 1930: bei schönem Wetter, 280 Personenaufobile, 37 Gesellschaftswagen und 125 Motorräder, total 442 Motorfahrzeuge.

Sonntag, den 6. Juli 1930: bei schönem Wetter, 373 Personenaufobile, 65 Gesellschaftswagen und 137 Motorräder, total 575 Motorfahrzeuge.

Sonntag, den 13. Juli 1930: bei Regenwetter, 284 Personenaufobile, 30 Gesellschaftswagen und 32 Motorräder, total 346 Motorfahrzeuge.

Sonntag, den 20. Juli 1930: bei schönem Wetter, 484 Personenaufobile, 33 Gesellschaftswagen und 130 Motorräder, total 647 Motorfahrzeuge.

Vermischtes

Zur Gesundheitspflege des Alltags.

O. T. Ausführungen von Professor Dr. A. Grotjahn in Berlin an einer kürzlichen Ärzte-Versammlung sind folgende interessante Bemerkungen zu verdanken.

Eine Hand wasche die andere! Warum erwerben Ärzte so verhältnismässig selten ansteckende Krankheiten, obgleich sie besonders häufig mit Kranken in Berührung kommen und doch kein Universalverhütungsmittel gebrauchen, das sie der übrigen Menschheit verheimlichen? Der Grund für diese gewiss merkwürdige Tatsache liegt lediglich in der Gewohnheit, sich häufig die Hände zu waschen. Ist es doch die Hand des Menschen, die vornehmlich die Überführung von ansteckenden Stoffen vom Kranken auf den Gesunden besorgt. Kurz ist der Weg von der Hand zum Mund, als der wichtigsten Eintrittspforte für die Krankheitserreger. Könnten wir uns eine grössere Beherrschung der Hand angewöhnen, so würden viele Ansteckungen von akuten Krankheiten, Ausschlägen, Flechten etc. vermeiden. Recht häufiges Waschen der Hände mit Seife, wärmem Wasser und Seife, namentlich bei Frauen, die Kinder oder andere Personen bedienen, und besonders wieder, wenn sie sich von einem kranken Kinde zu einem gesunden wenden, würde viel Unheil verhüten. Aber natürlich nicht nur die Sauberkeit der Hände, sondern auch die des Körpers, des Bettes, des Zimmers und der Wohnung überhaupt gräbt den Infektionskrankheiten den Boden ihres Gedeihens ab. Dasselbe gilt von der Vermeidung der gemeinschaftlichen Benutzung von Waschecken, Handtuch, Taschentuch und ähnlicher Gebrauchsartikel. Vor dieser Art „Kommunismus“ kann der Hygieniker nicht dringend genug warnen.

Milchverkauf in den Bahnhöfen.

Nachdem mit dem ersten Versuch des Vertriebes von Milch und Ice-Cream, der letzten Herbst im Bahnhof Bern einsetzte, gute Erfahrungen gemacht wurden, soll dieser Milchvertrieb nun auch im Bahnhof Zürich aufgenommen werden. In Verbindung damit prüft die Bundesbahnenverwaltung ferner die Frage der Angliederung einer Milchhalle an das Bahnhofbuffet Zürich, in der neben Milch und alkoholfreien Getränken auch andere landwirtschaftliche Produkte wie Käse, Obst usw. erhältlich wären. Die Generaldirektion begrüsst im allgemeinen den Verkauf von pasteurisierter Milch an die Reisenden und befürwortet die Organisation dieses Verkaufes durch die Bahnhofwirte in Verbindung mit den milchwirtschaftlichen Verbänden.

Fachliteratur

Das Lehrbuch der Küche, Theorie und Praxis für Kochlehrlinge. Handbuch für Prüfungsexperten, Küchenchefs und Köche. Lehrmittel zur theoretischen Selbstausbildung für Hoteliers, Wirte und Kellner. Mit zahlreichen Abbildungen und zwei farbigen Tafeln. 551 Seiten. In Leinwand gebunden. Verkaufspreis Fr. 10.— Verfasser Ernst Pauli, Herausgeber und Verlag: Union Helvetica, Luzern.

Dieses auf die ZIKA hin von der Union Helvetica herausgegebene Lehrbuch der Küche, stellt im ganzen deutschen Sprachgebiet eine Neuerung dar. Es ist wohl die erste systematische Gliederung alles dessen, was der Kochberuf umfasst und bildet durch die übersichtliche Anordnung, durch das kluge Auseinanderhalten des Wichtigen vom Unwichtigen und durch die ganze Methodik der Darstellung eine dem Kochberufe wertvolle Unterlage für die Ausbildung im Kochberufe. Als solche ist sie nicht nur wertvoll für den Berufsnachwuchs und für die, die die Lehrlinge unmittelbar anzuleiten haben; auch der Hotelier, der Wirt, die Kellner, die Prüfungsexperten, und selbst die Hausfrauen, die Wert auf eine gediegene Küche legen, werden mit dem grössten Interesse und mit entschiedenem Nutzen sich in dieses Buch vertiefen. Das Buch ist auch bildlich ausserordentlich instruktiv ausgestattet und sollte in der Hand jedes Koches und überhaupt jedes Fachmannes des Hotel- und Wirtschaftsgewerbes sein. Die Internationale Kochkunstausstellung Zürich hat das Werk mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Literatur

Le Traducteur, eine Zeitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Vorkenntnisse schon vorhanden sind und das Bestreben besteht, sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Probehefte kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Die Seele der Hotellerie ist die Küche!

Moderne Gasherde geben
Höchstleistungen

GAS
rationalisiert die Küche

Rat und Auskunft kostenlos bei den Gaswerken

